

## **WDR 3 Kulturfeature** **12, Avenue Montaigne – Marlene Dietrichs letztes Exil**

- Musik:* Nils Frahm: "Old thought"
- Atmo* Filmdreh, Marlene rezitiert Gedicht
- O-Ton 1** (Bozon) Je connaissais Marlène. Mais comment connaître quelqu'un qu'on croit connaître, mais qu'on ne connaît pas complètement ? Où est la vérité ? C'est très difficile ! C'est pour ça que TOUT ce que j'ai dit dans mon livre, tout ce que je dis dans mes interviews, je l'ai vécu.
- Stimme Bozon** Ich kannte Marlene. Aber so wie man jemanden kennt, den man zu kennen *glaubt*, aber den man doch nicht *ganz* kennt. Das ist sehr, sehr schwierig. Deshalb erzähle ich wirklich nur das, was ich selbst mit ihr erlebt habe.
- Atmo* Plaza Athénée (Restaurant-Stimmung mit Harfenmusik)
- Atmo* Kellner bringt etwas oder so
- O-Ton 2** (Louis Bozon) Marlène, je vois que vous fumez !
- Stimme Boz.** Marlene, wie ich sehe, rauchen Sie!
- O-Ton 3** (Marlene frz.) J'ai commencé à fumer pendant la guerre. J'en ai gardé l'habitude depuis. Cela me permet de rester en bonne santé. Oui ! L'excès de cigarettes est mauvais comme tout excès. Quelques cigarettes par jour ne font aucun mal. L'exégération est dangereuse dans tous les domaines.

- Stimme MAR** Ich habe während des Krieges angefangen zu rauchen. Und seitdem habe ich diese Gewohnheit beibehalten. Das ist gut für meine Gesundheit! (*Bozon erstaunt*) Ja natürlich! Maßloses Rauchen ist schlecht, aber ein paar Zigaretten am Tag schaden überhaupt nicht.
- O-Ton 4** (**Bozon**) Alors si je vous crois, Marlène Dietrich, vous n'exagérez jamais!?
- Stimme BOZ** Wenn ich Ihnen glauben darf, Marlene Dietrich, dann sind *Sie* nie maßlos?
- O-Ton 5** (Marlene) Non. C'est pour cela que je suis en bonne santé. Je me casse seulement les os, c'est tout. C'est très ennuyeux, vous savez. Je reste toujours dans les plâtres.
- Stimme MAR** Nein. Und darum bin ich auch bei guter Gesundheit. Das Einzige ist, dass ich mir oft die Knochen breche. Das ist natürlich unangenehm.
- Atmo kurz hoch*
- O-Ton 6** (Kuchler) Ich kam vom Roomservice, Etagenservice hier in dieses Relais Plaza. Ich war 30 Jahre jung und war natürlich sehr beeindruckt von allen diesen Gästen hier in unserem Lokal.

*Atmo kurz hoch*

- O-Ton 7** (Marlene frz.) Je me suis cassé les chevilles, les jambes, les cuisses, les épaules. Mes os sont fragiles, hélas.
- Stimme MAR** Ich habe mir die Knöchel gebrochen, die Beine, die Hüften und die Schulter. Meine Knochen sind leider sehr zerbrechlich.
- O-Ton 8** (Kuchler) Meine erste Begegnung war mit Marlène Dietrich, am 1. Oktober 1980 als ich hier in dieses Relais Plaza kam. Ich war total verschwitzt, ich war total aufgeregt, ich wusste nicht wie man sich benimmt. Und ich ging ganz langsam auf die Marlene Dietrich zu.
- O-Ton 9a** (Marlene frz.) Et comme je n'ai jamais fait d'exercice – car je les déteste - je ne me rétablis pas très vite.
- Stimme MAR** Und da ich nie Gymnastik betreibe – denn ich hasse das - verheilt es bei mir nicht so schnell.
- O-Ton 10** (Kuchler) Unser erster Kontakt war, muss ich sagen, Gott sei Dank, sehr gut. Sie liebte Menschen oder sie liebte die Menschen nicht. Aber mich akzeptierte sie.
- O-Ton 9b** De toute façon, une épaule ou un bras cassé ne me gênent pas du tout. J'ai fait une longue tournée avec une épaule cassée.

3/44

**Stimme MAR** Sowieso stört mich eine gebrochene Schulter oder ein gebrochener Arm überhaupt nicht! Ich habe eine ganze Tournee mit gebrochener Schulter durchgestanden.

Atmo hoch

**O-Ton 11** (Kuchler) Wie Sie wissen, wohnte sie gegenüber von diesem „Relais Plaza“, von unserem Restaurant und an dem Tisch, an dem Sie jetzt sitzen, das war der Tisch von Marlène Dietrich und von hier aus sehen Sie ja da drüben die Nummer 12, Avenue Montaigne. Sie konnte von hier aus sehen, wer ein- und ausging. Es ist auch bis heute ein strategischer Tisch, Table AS, sagen wir hier und dieser Tisch wurde von Marlene Dietrich, wenn sie in Paris war, mehrmals in der Woche besetzt.

*Musik* Nils Frahm: „Old thought“

**Ansage** **12, Avenue Montaigne. Marlene Dietrichs letztes Exil. Ein Feature von Christian Buckard und Daniel Guthmann**

*Atmo* Avenue Montaigne

**O-Ton 12** (Bozon) L'avenue Montaigne, on l'appelait « L'avenue des veuves au départ, parce que il y a très longtemps les hôtels particuliers étaient habités par des dames veuves qui avaient perdu leurs maris, mais qui avaient hérité leur fortune. C'était un endroit calme, très calme.

**Stimme Boz** Die Avenue Montaigne nannte man ursprünglich „Avenue des Veuves“, die Avenue der Witwen, denn in früherer Zeit wohnten hier vor allem alte wohlhabende Damen. Das war ein ruhiges Viertel. Damals. Sehr ruhig.

4/44

**Erzähler** Louis Bozon. Fast jeder Franzose kennt seine unverwechselbare Stimme. Über 40 Jahre lang war er regelmäßig als Radiomoderator auf *France Inter* zu hören.

**O-Ton 13** (Bozon) Bon, il y a l'Hotel Plaza qui est incontestablement la perle du lieu et le restaurant du Plaza aussi qui était la réunion de toutes les stars qui viennent à Paris et qui est célèbre. En plus, il est géré par ses employés maintenant.

**Stimme Bozon** Hier, das Hotel Plaza, mit seinem Restaurant, ist unbestreitbar die Perle dieses Quartiers. Seit jeher Treffpunkt vieler großer Stars. Übrigens wird es heute von den Angestellten geführt!

**Erzähler** Fast drei Jahrzehnte lang war Louis Bozon mit Marlene Dietrich befreundet. Bis zu ihrem Tod im Mai 1992 gehörte er zu den ganz wenigen Menschen, die „La Dietrich“ noch besuchen durften. In ihrem Apartment in der Avenue Montaigne.

**O-Ton 14** (Bozon) Elle adorait l'Avenue Montaigne. Je pense qu'elle fait partie, vous savez, à ces gens qui s'accrochent à un lieu et qui ne veulent pas le quitter.

**Stimme Boz.** Marlene liebte die Avenue Montaigne. Ich glaube, dass sie zu jenen Menschen gehört, die sich an einen Ort binden und ihn nicht mehr verlassen wollen.

- Erzähler** Heute ist die Avenue Montaigne das Schaufenster aller großen Modelabels, die sich hier luxuriöse Repräsentanzen eingerichtet haben.
- O-Ton 15** (Bozon) Avant, il y avait le pharmacien, il y avait le bureau de tabac, il y avait le boulanger et puis tous ces gens ont disparu peu à peu et c'est bien dommage
- Stimme BOZ** Früher gab es hier einen Apotheker, einen Tabakladen, einen Bäcker, aber all diese Läden sind nach und nach verschwunden. Schade.
- O-Ton 16** (Bozon) Le boulanger, on pouvait parler avec lui et on avait le pain le soir et le matin, tout à fait comme on voulait. La pharmacie, c'était pareil, elle alimentait Marlène en tous les médicaments dont elle avait besoin, sans ordonnance.
- Stimme BOZ** Mit dem Bäcker konnte man ein Schwätzchen halten und man bekam morgens wie abends Brot. In der Apotheke versorgte sich Marlene mit allen Medikamenten, die sie brauchte. Auch ohne Rezept.
- Erzähler** Von 1963 an, bis zu ihrem Tod, lebte Marlene Dietrich im Haus Avenue Montaigne, Nummer 12.
- Musik** *Paul Misraki: „Valse des Sentiments“*

*Atmo* *Restaurant*

**O-Ton 17** (Bozon)

**Stimme Boz.** Woher kommt Ihre besondere Beziehung zu Frankreich?

**O-Ton 18** (Marlene frz.) Cet amour date de mon enfance. J'avais une gouvernante française et à l'école où je suis rentré à six ans, une institutrice française que j'aimais beaucoup. Et j'apprenais avec enthousiasme la belle langue française.

**Stimme MAR** Diese Liebe begann bereits in meiner Kindheit. Ich hatte eine französische Gouvernante und eine Französisch-Lehrerin, die ich sehr mochte. Ich habe mit Begeisterung die wunderbare französische Sprache gelernt.

*Musik* *M.D. singt live in Paris 1938, Publikum, Conferencier*

**Erzähler** *Marlène* und die Franzosen: Schon in den 30er Jahren jubelten die Pariser ihr zu, wenn sie die Bühne betrat. In Hollywood hatte sie eine Affäre mit Maurice Chevalier. Doch ihre große Liebe wurde Jean Gabin. Mit dem Panzerkommandanten Gabin ist die Soldatin Marlene durch die Straßen des befreiten Paris spaziert.

*Musik* *Frode Haltli: "Psalm"*

7/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

**Stimme MAR** Es war nicht Jean Gabin, der mich gelehrt hat, Paris zu lieben, denn ich liebte die Stadt bereits, bevor ich ihn kannte. Aber ich werde mir die prachtvolle Stadt nie wieder vorstellen können, ohne zugleich SEIN Gesicht zu sehen.

*Musik* *Múm: „Show me“*

**Stimme MAR** Ein Bild wird mir auf jeden Fall bleiben: Der *Arc de Triomphe*, gegen sechs Uhr abends an einem Sommertag.

In einem Licht das langsam stirbt. Ich glaube, dass ich den *Arc de Triomphe* zu jeder Tages und Nachtzeit gesehen habe, aber er ist nie so großartig so wunderbar wie wenn die Sonne bei ihrem Untergang ihn entzündet und mit einem Glorienschein schmückt.

**O-Ton 19** (Louis Bozon) A une époque, elle voulait être enterré en France. Elle avait même écrit une lettre à de Gaulle. Elle lui avait écrit : »Mon Général, je voudrais être enterré en France, ce pays que j'aime. Et le Général, qui évidemment, ne savait pas que répondre lui dit :  
« Madame, nous sommes très honorés, mais dites-nous où, parce qu'il était persuadé que c'était sous l'Arc de Triomphe, compte tenu que c'était Marlène.

**Stimme Bozon** Es gab eine Zeit, da wollte sie in Frankreich begraben werden. Sie hatte sogar an De Gaulle geschrieben und ihm gesagt: „*Mon Général*, ich würde gerne in Frankreich begraben sein, in diesem Land, das ich so liebe.“ Und De Gaulle, der nicht recht wusste, was er darauf antworten sollte, sagte: „Madame, wir fühlen uns sehr geehrt, aber sagen Sie uns doch bitte WO?“ Denn er war



überzeugt, dass sie unter dem Arc de Triomphe begraben werden wollte, da es sich ja um Marlene handelte.

*Atmo*            *Restaurant Plaza*

*Musik:*                    *Jean Prodromides: «Valse d'Emile»*

**O-Ton 20**                    (Bozon) Marlène, voulez-vous parler de Jean Gabin?

**Stimme BOZ**                Marlene, wollen Sie etwas über Jean Gabin sagen?

**O-Ton 21**                    (Marlene frz.) Oui, naturellement. J'aime beaucoup parler de lui. Il était – et je déteste utiliser ce verbe au passé - un homme doux et tendre qui s'est attaché à moi...et il m'a aimé comme moi je l'ai aimé. Pour moi, c'est une de ses pertes que l'on sent jour et nuit.

**Stimme MAR**                Ja, natürlich. Ich liebe es sehr, über ihn zu sprechen. Er war...ein zärtlicher und liebevoller Mann, der sehr an mir hing... und er hat mich geliebt wie ich ihn geliebt habe. Für mich ist er einer dieser Verluste, an die man Tag und Nacht denkt

*Musik:*                    *Nils Frahm: „Old thought“*

**O-Ton 22**                    (Kuchler)        Eine schöne Geschichte (...) habe ich gehört, dass eine der ersten Liebesnächte hier in Paris Marlène Dietrich und Jean Gabin hier im Plaza d'Athénée war.

9/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

- Erzähler** Werner Kuchler arbeitet bereits seit über 40 Jahren im Hotel Plaza. Heute ist er der Direktor des dazugehörigen berühmten Restaurants „Relais Plaza“.
- O-Ton 23** (Kuchler) und Jean Gabin ließ als Erinnerung an diese tolle Nacht auf dem Balkon rote Blumen anbringen, Geranien. Und Marlène Dietrich hatte dann ihre Wohnung gekauft gegenüber vom Plaza d'athénée und sie schaute oft gegenüber auf unser Hotel. Und so kam die Idee in unserem Hotel an sämtlichen Balkons rote Geranien anzubringen, bis heute.
- Atmo* *Radiomoderation Louis Bozon 60er Jahre*
- O-Ton 24** (Bozon) J'étais jeune animateur-journaliste à la radio France Inter et je l'ai connu grâce à un ami, Sacha Briquet, un comédien qui a joué beaucoup avec Chabrol. Il m'avait dit, est-ce que tu veux rencontrer Marlène Dietrich, je la connais bien, on peut diner ensemble. Et j'avais cette boutade, seulement une boutade : ah, tu sais, je préfère Garbo. Mais si tu veux, je veux bien diner avec elle.
- Stimme BOZ** Ich war jung und arbeitete als Moderator beim Radiosender *France Inter*. Und eines Tages fragte mich ein Freund, der Schauspieler Sascha Briquet, „Möchtest du nicht Marlene Dietrich kennen lernen? Wir könnten gemeinsam essen gehen“ Und ich scherzte so ein bisschen herum und sagte ihm: „Ach, weißt Du, ich bevorzuge eigentlich Greta Garbo, aber wenn Du darauf bestehst, habe ich nichts dagegen.“
- O-Ton 25** (Bozon) Donc nous sommes partis un soir pour la chercher, je conduisais et nous sommes allés la chercher dans son appartement du 12, avenue Montaigne et elle nous attendait, non pas dans son appartement, mais sur le palier du 4<sup>ème</sup> étage où elle habitait. Parce
- 10/44

qu'on avait donné rendez-vous à 7 heures et nous, Français, 7 heures ca veut dire 7 heures 10, 7 heures et quart. Pour Marlène, c'était 7 HEURES. Et alors bon, après j'ai su qu'il fallait respecter les horaires.

**Stimme BOZ** Also haben wir uns eines Abends auf den Weg gemacht, um sie in der Avenue Montaigne abzuholen. Sie erwartete uns schon auf dem Flur, vor ihrer Wohnungstür. Wir hatten uns zwar um Sieben mit ihr verabredet, doch bei uns Franzosen heißt das eigentlich 10 oder 15 nach Sieben. Für Marlene aber hieß es: PUNKT SIEBEN UHR. Nun ja, von da an wusste ich, dass ich meine Verabredungen mit ihr genau einhalten musste.

*Musik:* *Tindersticks: „Les Gateaux“*

**Erzähler** Das gemeinsame Abendessen im Restaurant gerät zum Desaster, denn Marlene ist mit der Qualität des „Cassoulet“, einem typisch französischen Eintopf, zutiefst unzufrieden.

**O-Ton 26** (Bozon) Ensuite le cassoulet est arrivé, dans une énorme casserole. Elle a soulevé le couvercle, elle a dit : « Mais, ce n'est pas du cassoulet. C'est du ragout d'haricot. J'en faisais à Gabin, du cassoulet, je vous en ferais.

**Stimme BOZ** Und dann wurde das „Cassoulet“ serviert, in einem riesigen Topf. Marlene hat den Deckel abgenommen und gerufen: „Aber das ist doch kein ‚Cassoulet‘ das ist doch Bohneneintopf! Ich habe für Jean Gabin ‚Cassoulet‘ gekocht und ich werde morgen welches für Sie kochen!“

*Musik hoch*

- Erzähler** Es ist das erste Mal, dass Bozon Marlenes Apartment betritt. Das erste Mal, dass sich „La Dietrich“ für ihn an den Herd stellt. Und Marlene hält ihr Versprechen: Sie ist die perfekte französische Köchin.
- O-Ton 27** (Bozon) Le surlendemain elle m'appelle et me dit : « Je vous envoie la clef de mon appartement » Et je dis : Ah, Madame, pourquoi ? « Je vous fais confiance, vous pouvez un jour m'être utile » Alors, je dis : mais qu'est-ce qui me vaut cet honneur ? (...) Alors, elle a dit un jour à Briquet : « Vous savez, ce Monsieur Bozon, je le trouve très bien. En plus, il est bel homme, MAIS surtout, pour la première fois de ma vie, on ne m'a pas parlé de l'ange bleu. Tout le monde me parlait de l'ange bleu, lui pas ! Rien que pour ça, c'est un type exceptionnel.
- Stimme Boz** Am übernächsten Tag ruft sie mich an und sagt: „Ich schicke Ihnen den Schlüssel zu meiner Wohnung“ „Aber Madame, warum denn das?“ „Na ja, weil ich Ihnen vertraue! Außerdem könnten Sie mir eines Tages nützlich sein.“ Ich war ganz baff. Und später hat sie meinem Freund Briquet gesagt:“ Wissen Sie, ich mag diesen Louis Bozon sehr. Zunächst einmal ist er wirklich ein hübscher Mann. Aber VOR ALLEM ist er der Erste, der mich nicht auf den Blauen Engel angesprochen hat! Alle anderen nerven mich ständig damit. Er nicht! Schon deshalb ist er ein außergewöhnlicher Typ.
- Musik** *Marlene singt „Falling in Love again“ (Originalaufnahme 1930, leiernd)*

12/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

**O-Ton 28** (Marlene frz) Les acteurs jouent, non ? Confondre l'acteur avec son rôle est une absurdité. Est-ce qu'on doit être un meurtrier pour jouer un meurtrier ? Un tuberculeux pour jouer « la Dame aux Camélias » ou chanter la bohème? C'est ridicule, mais courant. Pour le personnage que j'interprétais dans « L'ange bleu », je devais être vulgaire d'apparence et de voix et surtout pas belle.

**Stimme Mar** Schauspieler *spielen* doch, nicht wahr?  
  
Den Schauspieler mit seiner Rolle zu verwechseln, das ist doch absurd. Muss man denn Morde verübt haben, um einen Mörder zu spielen? Oder muss man denn tuberkulös sein, um die Kameliendame zu spielen? Für die Figur, die ich im Blauen Engel verkörperte, musste ich vulgär sein. Und vor allem nicht hübsch.

*Musik:* Marlene Dietrich singt „Naughty Lola“

**O-Ton 29** (Peter Riva) People think they understand Marlene. They don't. The only people who have a good idea who Marlene was are people who are doing the research and can understand that she could be many different people.

**Stimme RIVA** Viele Leute glauben, dass sie Marlene verstehen. Aber das tun sie nicht. Man muss wissen, dass Marlene VIELE Personen sein konnte.

**Erzähler** Peter Riva, 1950 geboren, ist einer der vier Söhne von Marlenes Tochter Maria. Er wuchs in der Schweiz und in Amerika auf.

- O-Ton 29b** (Riva) She could be a celebrity, what we call today, you know, Paparazzi-food, she could be a Schauspieler, she could be a singer, she could be grandmother, she could be a variety of things and she was each time she was one of those she was absolutely the best at that job. That's in her make-up.
- Stimme RIVA** Sie konnte eine Berühmtheit sein, eine Schauspielerin, eine Sängerin oder eine Großmutter, doch egal wer sie gerade war und was sie tat - sie war stets die absolut BESTE darin. So war sie nun einmal veranlagt.
- Musik:* *Marlene Dietrich: „Candles glowing“*
- Erzähler** Nachdem seine weltberühmte Großmutter nach Paris gezogen war, sah Peter Riva sie nur noch selten.
- O-Ton 30** (Peter Riva) She was never cuddly, she was not that kind of grandmother, she would make jelly doughnuts for Christmas that were fantastic, they were really great, I had them three times in my life, ha.
- Stimme RIVA** Sie kam niemals an und knuddelte uns Kinder. So eine Großmutter war sie nicht. Aber sie machte fantastische Donuts zu Weihnachten. Die waren wirklich großartig. Die hatte ich drei Mal in meinem Leben....
- Stimme MAR** Die schlimmste aller Küchen ist die deutsche! Aber verwechseln Sie die bloß nicht mit der österreichischen Küche, auf deren Konto nicht nur das Wiener Schnitzel geht, sondern viele andere sehr gute Rezepte. Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf:

Kaufen Sie sich ein russisches Kochbuch! Und kaufen Sie auch viel Dill!

*Musik* Jean Prodromides: «Quais de la Seine»

**Erzähler** Marlene kannte und bekochte tout Paris. Zu ihren Freunden zählten Regisseure wie Jean Cocteau und Jean Renoir, Schauspieler wie Jean Marais und Jean-Pierre Aumont, die Chansonniers Edith Piaf und Charles Trenet und sogar Politiker wie Jacques Chirac. Ihre Freundschaft hatte jedoch eine kompromisslose Bedingung: Absolute Diskretion.

**O-Ton 32** (Bozon) Un soir, je dis à l'attaché de presse de Cardin, j'ai dîné chez Marlène. « Ah, qu'est-ce qu'elle t'a fait à dîner ? » Elle m'a fait ca et ca et ca. Et quatre ou huit jours après, elle me dit : « Vous parlez !! »

**Stimme BOZ** Eines Abends erzähle ich dem Presseattaché von Cardin, dass ich gerade bei Marlene gegessen hatte. „Ah, was hat sie Dir denn zubereitet“, „na ja, sie hat mir dies und das und jenes zubereitet“ und ein paar Tage später sagt Marlene mir:

**Stimme MAR** „Sie reden also!“

**O-Ton 33** (Bozon) Et je dis, comment je parle? Vous savez bien que je travaille à la radio. « Le menu que je vous ai fait, est dans BUNTE !!! Vous avez donné une interview à BUNTE !!!

**Stimme BOZ** „Was meinen Sie? Natürlich rede ich, ich arbeite doch im Radio!“

15/44

**Stimme MAR** „Das Menu, das ich für Sie zubereitet habe, steht heute in der BUNTEN abgedruckt. Sie haben also der BUNTEN ein Interview gegeben!!“

**O-Ton 34** (Bozon) Je dis, je n'ai jamais donné d'interview à BUNTE du dîner que vous m'avez fait! Seulement je l'avais transcrit à cet ami qui était l'attaché de presse de Cardin qui l'a transmis à une charmante journaliste allemande qui ne pensait rien de mal, mais pour Marlène c'était : « Vous ne pouvez pas faire ca, jamais vous m'avez fait ca ! »

**Stimme BOZ** Ich sage ihr: „Ich habe niemals der BUNTEN ein Interview gegeben und schon gar nicht über Ihr Menu!“ Nur hatte ich eben dem befreundeten Presseattaché davon erzählt, der es einer sehr charmanten jungen deutschen Journalistin weitererzählt hatte, ohne jede böse Absicht. Aber Marlene war stinksauer und machte mir schwere Vorwürfe.

*Musik* Aphex Twin: „Petiatil Cx Htdui“

*Atmo* Avenue Montaigne, Eingangsbereich Nr. 12

**Erzähler** Das luxuriöse, sandfarbene Apartment-Haus Nummer 12 in der Avenue Montaigne sieht immer noch genauso wie zu Marlenes Lebzeiten aus. An der Rezeption sitzt ein Concierge und liest gerade ein Buch über die Französische Revolution. Ohne persönliche Einladung kommt niemand in das Haus hinein. Noch nicht einmal Louis Bozon!



- O-Ton 35** (Bozon) Alors, je sais que vous, vous êtes une voisine privilégiée de Marlène Dietrich, puisque vous habitez le même immeuble, immeuble qui est entré dans la légende au 12, Avenue Montaigne.
- Stimme BOZ** Sie haben das Privileg eine Nachbarin von Marlene gewesen zu sein. Hier in diesem legendären Haus auf der Avenue Montaigne.
- O-Ton 36** (Ladouble) Nous étions amies aussi, autant qu'on pouvait être amie avec Marlène, parce que je n'étais pas amie de l'enfance. Avec les nouvelles relations, Marlène n'était pas...vous savez comment elle était difficile les derniers temps. Mais on sortait quelque fois, on avait des amis communs.
- Stimme LAD** Wir waren befreundet; - jedenfalls soweit man mit Marlene befreundet sein konnte. Ich war ja keine Jugendfreundin von ihr. Aber wir sind gelegentlich miteinander ausgegangen, hatten gemeinsame Bekannte...
- Erzähler** Mademoiselle Ladouble ist die letzte Bewohnerin des Hauses, die Marlene persönlich gekannt hat.
- O-Ton 37** (Ladouble) Elle avait de l'esprit, elle avait du coeur, elle avait des sentiments qu'on ne peut pas traduire quand on voit les gens au cinéma.
- Stimme LAD** Sie hatte Esprit und auch ein gutes Herz und war ganz anders als die Marlene, die man so von der Leinwand her kennt.

- O-Ton 38** (Bozon) Et elle était double, Marlène. Elle était la star et elle était la femme. La femme avec ses défauts et la star avec ses énormes défauts et ses qualités.
- Stimme BOZ** Es gab den Star und es gab die Frau. Die Frau mit ihren kleinen Fehlern. Und den Star mit seinen großen Fehlern und noch größeren Qualitäten.
- O-Ton 39** (Ladouble) Oui, et aussi la star se moquait de la femme et la femme se moquait de la star, c'était son grand chic ca. Quelque fois elle me dit : Ah, ne me parles-pas de cette conne de Marlène. Et après elle me dit, qu'est-ce tu crois, j'ai des choses à faire. Elle n'était pas facile de caractère, mais évidemment avec une originalité qui effaçait tout.
- Stimme LAD** Ja. Und die Frau machte sich lustig über den Star und der Star über die Frau. Sie sprach dann von sich in der dritten Person: „Ah, rede bloß nicht über diese doofe Marlene“. Sie war zwar kein einfacher Charakter, aber dabei so originell, dass dies alles andere überstrahlte.
- Atmo** LaDouble Mobiltelefon klingelt
- O-Ton 40** (Bozon) C'est peut-être Marlène ?!
- Stimme Boz** Vielleicht ist das ja Marlene!
- O-Ton 41** (Ladouble) Qui sait...elle est capable de tout!
- Stimme Lad** Wer weiß...sie ist zu ALLEM fähig...

<b>Musik</b>	<b><i>Aphex Twin: „Petiatil Cx Htdui“</i></b>
<b>Atmo</b>	<i>Marlenes Wohnung</i>
<b>Erzähler</b>	Marlene war ins Haus Nummer 12 gezogen, um von ihrem Fenster aus einen direkten Blick auf das Hotel Plaza Athénée zu haben. Jenes Hotel, in dem sie so glückliche Zeiten mit Jean Gabin verbracht hatte. Mitte der 70er Jahre musste sie, auch aus finanziellen Gründen, vom Vorderhaus ins Hinterhaus umziehen.
<b>O-Ton 42</b>	(Bozon) On entrait dans un très beau hall, c'est un immeuble de prestige, comme on dit en France, maintenant. Et on montait au quatrième étage et on entrait par un hall de l'appartement qui était assez grand (...) La cuisine était à droite, avec un petit cabinet de toilette qui était pour les invités. La cuisine, bien organisée, mais pas immense, mais avec toutes les casseroles qu'il fallait (...) Ensuite vous avez une immense salle de séjour qui était un peu l'endroit où Marlène posait ses valises. Et les valises étaient sous les deux pianos qui étaient des pianos à queue et qui occupait une grande place de ce salon. C'étaient d'énormes valises, avec toutes les étiquettes des hôtels, puisque Marlène était une voyageuse éternelle et elle disait toujours : « Mes valises sont toujours prêtes pour que je m'en aille »
<b>Stimme Boz</b>	Marlenes Apartment befand sich in der 4. Etage. Zunächst kam man in einen großen Empfangsraum. Von dort aus ging es rechts ab in die Küche. Sie war zwar nicht sehr groß, aber gut ausgestattet. Dann gab es ein riesiges Wohnzimmer, in dessen Mitte zwei große Flügel standen. Unter ihnen hatte Marlene ihre Koffer und Reisetaschen verstaut. Es waren riesige Koffer, übersät mit Aufklebern, denn Marlene war ja eine ewig Reisende. Sie pflegte zu sagen: „Meine Koffer sind immer gepackt, damit ich jederzeit wegfahren kann“.

**Atmo**

*Wohnung*

**O-Ton 43**

(Bozon) Et sur le canapé qui était au fond de cette salle de séjour, il y avait au-dessus les photos et ce qui était pour moi le Musée de Marlène.

**Stimme Bozon**

Und dann gab es in einer Ecke des Wohnzimmers noch ein Sofa und an der Wand darüber hingen einige Fotos, die auf mich wie das Privat-Museum von Marlene wirkten.

*Musik*

*The Pastels: «Wilderness End Theme»*

**O-Ton 44**

(Bozon) Il y avait une photo de sa fille, jeune, avec son père, Sieber. Il y avait une photo de Gabin, avec ses cheveux blancs, qui embrasse sa propre fille. C'est-à-dire qu'il a du avoir, après le mariage bien-sûr, quand Gabin était vieillissant déjà, avec un très beau profil. Il y avait aussi une photo de Flemming, l'inventeur de la pénicilline avec la petite capsule de pénicilline qu'il lui avait envoyé, puisque Marlène prétendait que Flemming lui avait sauvé la vie. Elle avait fait encadrer donc cette capsule de pénicilline.

**Stimme Boz**

Es gab dort ein Foto ihrer Tochter, in jungem Alter, mit ihrem Vater, Rudolf Sieber. Dann gab es ein Foto von Gabin, mit weißen Haaren, der seine Tochter umarmt. Dann gab es auch ein Foto von Flemming, dem Erfinder des Penicillins und unter dem Foto war eine kleine Kapsel angehängt, die Flemming ihr geschickt hatte. Sie hat immer gesagt, dass Flemming ihr das Leben gerettet hat.

20/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Musik hoch

**O-Ton 45** (Peter Riva) So everybody thinks that Marlene had pictures of herself on the wall. Never! Ever, never. Not gonna happen. Not her way. The pictures she had on her wall were people that she cared for, people she was proud to know...

**Stimme Riva** Viele Leute denken, dass Marlene Fotos von sich selbst an der Wand hatte. Nie und nimmer! Das gab's nicht. Das war einfach nicht ihre Art. An der Wand hingen nur Fotos von Leuten, an denen ihr etwas lag

**Stimme Marlene** Der Tod hat mir viele Freunde entrissen, meine besten Freunde. Jeder Freund der von uns geht, vertieft die Einsamkeit. Es tut weh, nicht mehr den Telefonhörer abnehmen und eine geliebte Stimme hören zu können, und ich gestehe, dass ich es müde bin zu leiden.

*Musik* Nils Frahm: „Old thought“

**O-Ton 46** (Louis Bozon) ~~Il y avait des jours où elle me disait~~ : « Vous partez déjà ? » Oui, Marlène, il est tard déjà. Le lendemain elle m'écrivait : « Pardonnez-moi de vous avoir retenu, mais la solitude...point d'exclamation.

**Stimme BOZ** Es gab Tage, da sagte sie "Ach, Sie gehen schon....?" „Ja Marlene, es ist doch schon spät...“. Und am nächsten Tag

21/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

schrieb sie mir eine Karte: „Verzeihen Sie, dass ich Sie aufgehoben habe, aber die Einsamkeit. Ausrufezeichen.“

*Atmo*

*Wohnung + Atmo - Schreibmaschine*

**Stimme Norma**

Sie hatte ihr Leben so organisiert, dass sie sehr zurückgezogen leben konnte. Und auf diese Weise schaffte sie es auch, jeden Tag ein paar Seiten ihrer Memoiren zu schreiben.

**Erzähler**

Norma Bosquet, Marlenes Sekretärin der letzten Jahre.  
Mehrmals pro Woche hilft sie der Dietrich bei ihren Büroarbeiten.

**Stimme Norma**

Marlene schien mir besessen von Sauberkeit und ihre Schubladen waren ein Beispiel perfekter Ordnung. Jeder Gegenstand hatte seinen dafür zugewiesenen Ort. Von ihren Fußböden hätte man essen können!

**O-Ton 47**

(Louis Bozon) Un jour, elle me dit: „La femme de ménage ne fait pas son travail ! » on avait trouvé un appartement Rue de la Boétie. Elle est arrivé avec le balais – pas la femme de ménage – elle et moi avec la pelle et on avait trouvé un appartement comme les jeunes peuvent donner une party et s'en aller, des cendriers pleins, des bouteilles partout. « Ah, c'est monstrueux, mon petit-fils n'est pas bien du tout », elle fait le ménage ! Mais pourquoi faites-vous le ménage ? « Mais parce que personne ne le fera mieux que moi pour mon petit-fils ». C'était Marlène !

**Stimme Boz**

Eines Tages sagte mir Marlene, dass die Putzfrau ihres Enkels nicht ordentlich arbeite. Und dann sind wir beide in die Wohnung

22/44

in der Rue de la Boétie gegangen, sie und ich, und wir fanden da ein unbeschreibliches Chaos vor: so wie junge Leute eben eine Party feiern und dann verschwinden, mit überfüllten Aschenbechern, Flaschen überall. Marlene schimpfte zwar ein bisschen über ihren Enkel, aber sie brachte alles in Ordnung! Und ich fragte sie: „Warum machen Sie das eigentlich?“ „Na ja, besser als ich wird es doch keiner machen können. Für meinen Enkel tue ich es!“ Das war typisch für sie.

- Musik** *Pascal Comenade: „Valse de la demoiselle aux yeux verts»*
- Erzähler** Mit dem Ende ihrer Bühnenkarriere versiegte Marlenes wichtigste Einnahmequelle. Die Erhaltung ihres hohen Lebensstandards wurde jetzt zu einer täglichen Herausforderung.
- O-Ton 48** (Louis Bozon) Tout à coup, la fontaine s'est tarie et que les problèmes du quotidien étaient énormes. Parce qu'il y avait quand-même toujours les entretiens, l'appartement à New York, avec des charges énormes comme tous ces appartements luxueux d'une grande ville américaine. Il y avait aussi le grand hangar, maintenant je sais que c'était un garde-meuble, mais que ce garde-meuble n'était pas un garde-meubles comme les autres, c'était un hangar où on aurait pu faire entrer un avion de ligne et que Marlène avait mis tout : ses souvenirs, ses meubles, tout son passé était là-dedans. Et il fallait payer tout cela. Et chaque fois c'était : « Ah, il faut payer le garde-meuble, le garde-meuble, euhhhh » et je savais que c'était des sommes énormes.
- Stimme Boz** Die Probleme des Alltags waren schon enorm, denn sie musste ja weiterhin alles unterhalten. Zu ihrem luxuriösen Apartment in New York kam noch die Miete für ein riesiges Möbellager. Das war so groß, dass ein Passagierflugzeug hineingepasst hätte!

23/44

Und all das musste natürlich Monat für Monat bezahlt werden. „Ahhh, ich muss das Möbellager noch bezahlen, das Möbellager!“ Und ich wusste, dass es sich dabei um enorme Summen handelte.

**Musik** „Just a gigolo“ (Marlenes letzte Musikaufnahme, Soundtrack),  
*steht ein bisschen*

**Erzähler** Ihren letzten öffentlichen Auftritt hat Marlene 1978 in dem deutschen Film „Just a Gigolo“. Ein schlechter Film, aber Marlene braucht das Geld. Nach Abschluss der Dreharbeiten verlässt sie ihre Wohnung immer seltener.

**O-Ton 49** (Peter Riva) She didn't have visitors, she had some visitors, people she knew she could absolutely trust, I mean, of course my mother, Louis Bozon, close friend... People say, oh, she wanted to be alone. She didn't want to be alone. Had nothing to do with being alone. It had to do with her personal professionalism. If you take a picture of her now as an old woman, you destroy the image of her as Marlene Dietrich. So, the answer is, being totally practical: No more pictures. No more pictures means: Don't go out.

**Stimme Riva** Sie empfing kaum noch Besucher. Außer Leuten, denen sie absolut vertrauen konnte: Meine Mutter, Louis Bozon....

Man sagt: „Sie wollte alleine sein“. Aber das stimmte nicht! Sie wollte ihr Image als „Marlene Dietrich“ schützen – und das wäre zerstört worden, wenn jemand ein Foto von ihr als *alte Frau* gemacht hätte. Und um das zu vermeiden, verließ sie ihr Apartment einfach nicht mehr.



Musik

Tosca: „Springer“

**Stimme Norma**

Eines Tages stürzte Marlene in ihrem Badezimmer. Sie war alleine zuhause und konnte deswegen niemanden zur Hilfe rufen. Dann hat sie den Duschvorhang heruntergerissen und sich damit zugedeckt. So hat sie die ganze Nacht auf dem kalten Badezimmerboden verbracht. Am nächsten Morgen hat Louis Bozon sie dann gefunden.

**Erzähler**

Marlenes Hüfte ist gebrochen. Wieder einmal. Doch dieses Mal gibt sie auf. Warum noch laufen lernen, wenn ihre Welt doch ohnehin so klein geworden ist?

**O-Ton 50**

(Bozon) Je lui dis: Marlène, vous ne pouvez pas rester coucher. Il ne vous a pas donné de la kinésithérapie, mais vous devez en faire ! Donc j'ai choisi encore un des plus grands à Paris, je l'ai envoyé. Elle a refusé cet homme. Elle a dit : « Je ne veux pas de SS qui me commande », parce c'est toujours très volontaire, eh, marchez, marchez, debout, « ah ca jamais, elle l'a mis dehors. (...) Et le problème de Marlène, c'est son absence de rééducation.

**Stimme BOZ**

Ich sagte Marlene: „Sie dürfen nicht einfach liegen bleiben! Sie brauchen Physiotherapie!“ Also habe ich einen der bekanntesten Physiotherapeuten zu ihr geschickt. Aber sie sagte: „Ich will keinen SS-Mann, der mir Befehle gibt!“ und dann hat sie ihn einfach rausgeworfen. Sie wollte eben keine Therapie. Das war das große Problem!

25/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

**Erzähler** Marlene entscheidet sich, fortan im Bett zu bleiben. Ihr Wohnzimmer betritt sie nicht mehr. Und sie braucht Hilfe. Ein für sie ungewohnter Zustand.

**O-Ton 51** (Louis Bozon) Les premiers temps, je la lavais, je faisais sa toilette, elle ne voulait que moi, même ses cheveux...j'y pensais par moment : tu portes Marlène Dietrich dans tes bras, avec une certaine fierté, mais en même temps une fierté lourde à porter, vous savez. Moi, j'ai pas fait ça à ma mère, j'ai pas fait ça aux femmes de ma vie ou même aux hommes de ma vie.

**Stimme Boz** Am Anfang war *ich* es, der sie wusch und für ihre Toilette sorgte. Sogar ihre Haare machte ich zurecht. Das durfte nur ich. Und wenn ich sie trug, dann dachte ich manchmal: „Du trägst Marlene Dietrich in Deinen Armen!“, mit einem gewissen Stolz, der aber zugleich auch eine Belastung war. Ich hab so etwas noch nicht einmal für meine Mutter getan und auch nicht für die Frauen oder sogar Männer meines Lebens.

**Musik** *Tindersticks: „Les Gateaux“*

**Atmo** *Restaurant Plaza*

**O-Ton 52** (Kuchler) Dann kam es zu dem Zeitpunkt, als sie nicht mehr in unser Restaurant kam, sie hat sich drüben in der Nummer 12, in ihrem Apartment eingeschlossen und einige Jahre denke ich, oder viele, lange Monate brachten wir ab und zu das Mittagessen bis in ihre Wohnung. Aber sie hat mich immer wieder angerufen und hatte ihr Mittagessen bestellt und wollte immer wieder wissen, was ich über dieses oder jenes denke. Sie sprach nie über sich selber, aber es kam mal die Frage und ich kann mich heute noch sehr gut daran erinnern: „Werner, wer hat jetzt meinen Tisch eingenommen? Und wenn ich sagte, ihr Tisch

26/44

wurde von Yves St. Laurent eingenommen, dann war sie natürlich sehr froh.

**Atmo** *Schlafzimmer (Uhr tickt, Vögel im Hinterhof, franz. Stimmen etc)*

**Stimme Norma** Marlene hatte sich ihr Schlafzimmer so eingerichtet, dass sie dort Tag und Nacht leben konnte. Ihre Haushälterin ging jeden Tag für sie einkaufen. An ihrem Bett stand eine elektrische Heizplatte auf der sie Gerichte aufwärmen konnte.

**O-Ton 53** (Bozon) La chambre était assez petite. Et Marlène évidemment – qui a vécu 15 ans dans cette chambre sans jamais en sortir – en avait fait une espèce de casemate militaire. Tout était pour qu'on vive en ayant besoin de rien dans cette chambre. Les kleenex, les montagnes de boîtes de kleenex, des médicaments, tous les dossiers qui étaient au bas de son lit et une espèce de petite corbeille roulante....

**Stimme Bozon** Das Zimmer war ziemlich klein, doch hatte Marlene es so perfekt eingerichtet, dass es ihr an nichts fehlte. Stapelweise Papiertaschentücher, Medikamente und alle möglichen Dossiers, die, säuberlich geordnet, am Fuß ihres Bettes lagen.

**Stimme NOR** Unter dem Beistelltisch standen verschiedene Getränke, insbesondere der Whiskey. Auf der anderen Seite des Zimmers befand sich ein Stuhl, auf den ich mich setzte um mit ihr zu arbeiten. An den Fenstergriffen waren Seile angebracht, so dass Marlene die Fenster ohne fremde Hilfe öffnen und schließen konnte

- O-Ton 54** (Bozon) Et elle avait même une longue pince avec un grand bâton où elle pouvait pincer les dossiers et les prendre, parce qu'elle était couchée. Un sens de l'organisation incroyable !
- Stimme BOZ** Sie hatte sogar eine lange Greifzange, mit der sie Dossiers liegend zu sich ziehen konnte. Ein unglaublicher Sinn für Organisation!
- Stimme NOR** Am Fuße ihres Bettes standen ein Fernseher und ein Rollstuhl. Und links vom Bett stand der wichtigste Gegenstand ihres Lebens: das Telefon.
- Atmocollage* *Im Hintergrund TV-Bericht, Barbie-Prozess, im Vordergrund Drehscheibe vom Telefon*
- O-Ton 55** (Klarsfeld) Als hier in Frankreich der Prozess gegen Klaus Barbie begann, 86, hatte ich auf meinem Beantworter, eine, eine Stimme die sagte: „Hallo, Frau Klarsfeld, ich bewundere Sie“. Ich wusste zuerst nicht wer das ist und ich hatte ne Freundin die sagte, „Ah das ist die Marlene Dietrich.“ Und es war wohl auch ne Nummer angegeben und da rief ich zurück, und eh, sie hatte mir dann gesagt, also, das ist wunderbar, sie hatte natürlich auch erfahren, dass ich die ganze Kampagne geführt hatte um Barbie, Klaus Barbie, in Südamerika aufzuspüren, meine Demonstration in La Paz selbst und dann auch die Ausweisung, die wir auch erreicht haben. Und er ist ja dann nach Lyon überführt worden, wo er dann im Prozess stand.
- Erzähler** Als Beate Klarsfeld und Marlene Dietrich sich im Frühling 1987 anfreunden, empfängt die lebende Legende schon seit Jahren keinen Besuch mehr. So kommt es, dass die beiden Frauen über

Jahre hinweg zwar häufig miteinander telefonieren, es jedoch nie zu einer persönlichen Begegnung kommt.

- O-Ton 55 b** (Klarsfeld) Leider war ein persönliches Treffen, war nicht möglich gewesen, was ich natürlich gern gewollt hätte. Ist ganz klar. Ich sagte: „Marlene, wir haben ein Landhaus, Sie wollten doch mal aufs Land fahren“. „Hach nein“, sagtse, „ich bin schon bei andere Freunden eingeladen worden“. Sie erfand was, um nicht positiv zu reagieren.
- O-Ton 56** (Bozon) Beate Klarsfeld l'appelait très, très souvent. Elle l'a tenait au courant de tout. Évidemment, Marlène était restée activiste si je puis dire et elle était très proche des Klarsfeld, très, très proches et d'ailleurs ils sont venus à l'enterrement. Et je pense que ce qu'elle saluait en eux, c'était que ces gens avaient consacrés toute leur vie à la traque des SS dans le monde qui était une facon aussi de venger tous ses amis qui avait été victimes de la barbarie allemande, de l'époque.
- Stimme BOZ** Mit Beate Klarsfeld hat Marlene sehr oft telefoniert. Marlene war in ihrem Inneren eine Aktivistin geblieben und sie fühlte sich den Klarsfelds sehr nah. Ich glaube, was sie bei ihnen mochte, war, dass es Leute waren, die ihr ganzes Leben dieser Sache verschrieben hatten, der Jagd auf die alten SS-Leute überall in der Welt und für Marlene war das auch eine Rache für all ihre Freunde, die Opfer der Nazis wurden.
- Erzähler** Bis zum Schluss ihres Lebens erhält Marlene Drohbriefe deutscher Nazis. Aber die alte Dame lässt das kalt. Diese hasserfüllten Deutschen wagen sich ohnehin nicht in ihre Nähe. Die Paparazzi schon. Immer wieder streifen sie um das Haus in der Avenue Montaigne.

**O-Ton 57** (Riva) There was a Papparazzi, who got a crane, with photographers trying to get a picture in her window, and so she picked up the phone to call Jacques Chirac, and he sent the police around and they took care of it, and so Chirac said, well she is a national treasure, she is, you know, a chevalier and all that, Legion d honore, and so Chirac put two policemen in the basement [...] there were always two policemen around there.

**Stimme RIVA** Ein Paparazzo beschaffte sich sogar einen Kran und wollte so in ihr Zimmer hinein fotografieren. Da rief Marlene sofort ihren Freund Jacques Chirac an. Und der alarmierte dann die Polizei. Und die kümmerten sich dann darum. Und Chirac sagte: „Sie ist ein Nationalheiligtum, Chevalier der Ehrenlegion!“ und beorderte zwei Polizisten ab. Fortan stand Marlene unter Polizeischutz.

*Musik 14* *Intro La Marseillaise (Django Reinhardt)*

**Erzähler** Nicht nur in Notsituationen leistet das Telefon Marlene wichtige Dienste. Es ist ihr Draht zur Außenwelt. Und dieser Draht läuft täglich heiß. Marlene telefoniert nicht nur mehrmals täglich mit ihrer Tochter Maria in New York, sondern mit Freunden in der ganzen Welt.

**O-Ton 58** (Peter Riva) This is a woman who spent 5000 Dollars a month on the telephone. The last phone-call that Ronald Reagan made from the White House was to Marlene! The last phone-call he made, going out the door.

30/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

- Stimme RIVA** Diese Frau gab 5000 Dollar im Monat für ihre Telefonrechnung aus! Der letzte Anruf von Präsident Ronald Reagan aus dem Weißen Haus, - der ging an *Marlene*!! Sein allerletzter Anruf! Bevor er das Weiße Haus für immer verließ.
- Musik** *Coil: "Who'll fall"*
- O-Ton 59** (Bozon) Un jour elle me dit: "Il faut appeler la Reine d'Angleterre!" (...) parce que David Niven est malade, il va mourir, il n'est pas LORD, il doit être LORD. « Appelez la Reine d'Angleterre! ». Je dis : appeler la Reine d'Angleterre ??? „Oui, je connais la Reine d'Angleterre, elle me connaît.“ Ah, très bien, Marlène. J'appelle. Voilà, je voudrais parler à sa Majesté. « Qui ? », très bien élevé – à l'Elysée on tombe sur des militaires, tandis que là c'est « Who is speaking ? ». Je téléphone pour Madame Dietrich. « Madame Marlene Dietrich ? Un moment.» Un autre personnage „Pour Madame Marlène Dietrich?“...ET ON A LA REINE!!! Je lui passe, sans même dire un mot, elle discute avec elle, elle lui dit „vous devez faire quelque chose » Evidemment la reine a du oublier, David Niven est mort et n'a pas du tout été Lord. Et elle dit : « ce merveilleux accent de la Reine ! Quelle merveille !“ Elle a eu tout de suite la Reine. Tout ce passait comme ca avec elle!!
- Stimme BOZ** Eines Tages sagte sie mir: „Wir müssen die Königin von England anrufen. David Niven ist todkrank und hat noch keinen Adelstitel bekommen.“ Und ich: Die Königin von England??? Haben Sie denn ihre Telefonnummer?? „Ja klar habe ich die. Die Queen kennt mich!“ Also rufe ich an und sage: „Bonjour, ich würde gerne mit Ihrer Majestät sprechen!“
- „Who's speaking there?“
- „Ich telefoniere für Frau Dietrich.“
- „Madame *Marlene* Dietrich?“
- „Ja“

„Ein Moment bitte“ .... und dann werden wir weitergeschaltet und HABEN DIE QUEEN an der Strippe!!! Ohne auch nur zu wagen, selbst etwas zu sagen, gebe ich den Hörer an Marlene weiter und dann erklärt sie der Queen ihr Anliegen. Und nach dem Gespräch seufzte Marlene: „Dieser wunderbare Akzent der Queen! Was für eine wunderschöne Sprache!“

- Atmo** *Wohnung + Fernsehmäßiges (Gina)*
- Erzähler** Früher reiste Marlene um die ganze Welt. Jetzt verfolgt sie die Weltereignisse vom Bett aus im Fernsehen. Manchmal sieht sie dort auch alte Bekannte wieder.
- O-Ton 60** (Louis Bozon) Par exemple, un jour, on regardait la télévision et il y avait la Lollobrigida qui était dans une émission de télévision et qui disait « ah, je ne fais plus du cinéma, je fais des photos maintenant, je fais de la photo, mais pour qu'on ne me reconnaisse pas, je mets une peruque. Alors Marlène s'approche de l'écran et dit : « Mais, mon chérie, tu as toujours mis une perruque, tu n'as pas de cheveux, alors. » Toujours des vacheries, mais qui faisait rire quoi.
- Stimme BOZ** Eines Tages zum Beispiel sahen wir Gina Lollobrigida in einer Fernsehshow, die sagte: „Ach, ich mache kein Kino mehr, ich mache jetzt Fotos. Aber damit man mich nicht erkennt, trage ich eine Perücke“. Und da sagte Marlene in den Fernseher „Aber, meine Süße, Du hast doch immer schon eine Perücke aufgehabt, Du hast doch gar keine Haare!!“ – so war Marlene, immer so kleine Gemeinheiten, die aber sehr lustig waren.



*Atmo*

*Restaurant Plaza*

**O-Ton 61**

(Marlene) Je suis berlinoise. Berlin, c'est comme une île en Allemagne qui est connue pour ce sens de l'humour particulier : aigu, sec, un esprit mélangé de moquerie de soi-même, mais un humour tragique, dénué de complaisance et d'apitoiement sur soi.

**Stimme MAR**

Ich bin Berlinerin. Und Berlin, das ist wie eine Insel in Deutschland. Die für ihren besonderen Sinn für Humor bekannt ist. Schrill, trocken, gemischt mit Selbstironie, aber letztlich ein tragischer Humor, ohne Selbstmitleid.

*Atmo*

*Schlafzimmer*

**Stimme NORMA**

Im hohen Alter ähnelte Marlene natürlich nicht mehr der Lichtgestalt, die sie einst gewesen war. Und obwohl sie sich nicht mehr schminkte, sah ihre Haut immer noch fantastisch aus.

**Erzähler**

Auch die Ärzte, wenn sie denn ausnahmsweise vorgelassen werden, sind von Marlenes gutem körperlichem Zustand verblüfft. Immerhin hat sie ihr Bett schon seit Jahren nicht mehr verlassen.

**O-Ton 62**

(Louis Bozon) Le dermatologue arrive qui était un des grands qui dirigeait l'hôpital XY. (...) Il parle avec elle, il revient et me dit: „Mais elle est très bien votre ami, pourquoi elle m'a fait venir ? Ce petit bouton, c'est rien du tout. Que mange-t-elle en ce moment ? » Je lui dis, vous savez, en ce moment, elle aime le foie gras. « Ah bon, très bien. Et que

33/44

boie-t-elle?“ Je dis, elle buvait u peu de vin rouge, maintenant elle boit plus de champagne non plus, elle boit du whiskey. « Ah, très bien, bon, bon. Et combien ? » Oh, je dis, une bouteille ou un peu moins, ca dépend des jours. « Ah bon, ah bon, et est-ce qu'elle se lève ? » Ben non, elle ne se lève pas du tout. « Elle ne se lève pas du tout ??? » Ah, non ! (...) Alors je dis, mais quel est problème ?

**Stimme BOZ** Einmal bestellte ich einen berühmten Dermatologen zu Marlene. Er untersuchte sie und fragte mich beim Rausgehen.

**Zitator** Sie ist doch bei bester Gesundheit, Ihre Freundin! Was isst sie denn zurzeit so?

**Stimme BOZ** „Wissen Sie, im Moment, vor allem Gänseleber!“

**Zitator** „Aah, so. Und was trinkt sie?“

**Stimme BOZ** „Nun ja, sie hat früher viel Champagner und Rotwein getrunken, aber jetzt trinkt sie meistens Whiskey.“

**Zitator** „Ach so. Aha. Gut, gut. Und hm...wieviel denn?“

**Stimme BOZ** Och, so ungefähr eine Flasche pro Tag, mal mehr, mal weniger, das hängt ganz von ihrer Tagesform ab.

**Zitator** Ah bon, ah , bon, ach so... Steht sie denn manchmal auf?

34/44

- Stimme BOZ** Aber nein, sie steht überhaupt nicht auf.
- Zitator** Sie steht überhaupt nicht auf und macht auch keine Gymnastik?
- O-Ton 63** (Louis Bozon) Il me dit : »c'est pas possible de la voir dans cet état » il ne voulait pas le croire. Elle était extraordinaire, elle n'a jamais rien eu. (...) Qui peut croire que quelqu'un reste 15 ans couché, sans se lever et n'a aucun problème qui peut être inhérent à cette position. Marlène était un surhomme. Je le dis et je l'assume et je me dis : si elle s'était fait soigner, elle aurait pu être centenaire et chanter jusqu'à 100 ans. Elle avait tout pour ca ! Mais...., mais....le destin OU elle en a décidé autrement.
- Stimme BOZ** Da sagt der Arzt, das sei doch ganz unmöglich, unter diesen Umständen zu überleben, das konnte er einfach nicht glauben. Sie war wirklich außergewöhnlich! Sie hatte nie das kleinste gesundheitliche Problem. Ich bin überzeugt: Wenn sie sich damals von einem Physiotherapeuten hätte behandeln lassen, dann hätte sie gut und gerne 100 Jahre alt werden können! Sie hatte alle Anlagen dafür. Aber entweder hat das Schicksal es anders gewollt – oder sie selbst.
- Musik* Nils Frahm: „Old thought“
- Erzähler** Für ihren Freund Louis Bozon ist Marlene bereit, noch *ein Mal*, ein letztes Mal, vor einem Mikrofon über sich selbst zu sprechen.
- O-Ton 64** (Bozon) Elle a été un peu ému quand elle l'a fait, parce que, en fait, j'ai compris que cette interview qu'elle me donnait, c'était son testament –

et elle ne voulait pas faire son testament. (...) Et avec moi, c'était douloureux, je pense.

- Stimme BOZ** Marlene war sehr bewegt, als wir das aufnahmen. Ich hatte den Eindruck, dass dieses Interview in einen gewissen Sinn ihr Testament sein sollte. Ein Testament, das sie aber eigentlich nicht machen wollte.
- Erzähler** Bozon bittet Marlene während des Interviews, die berühmte Hommage vorzulesen, die ihr verstorbener Freund Jean Cocteau einst über sie gedichtet hatte.
- O-Ton 67** (Marlene, schluchzend) Des paillettes de l'ange bleu au frac de Morocco [...] une frégate, une figure de proue, un poisson chinois, un oiseau lyre, une incroyable, une merveilleuse....
- O-Ton 68** (Louis Bozon) Pour que Marlène pleure et se laisse aller à pleurer, ça veut dire que l'émotion était réelle. Elle a pleuré une fois aussi, parce que involontairement j'avais cassé sa lampe. J'avais voulu nettoyer cette lampe qui lui avait été offert par son mari et je voulais la nettoyer, parce qu'elle mettait toujours ses papiers dessus pour la nourriture qui lui arrivait par les traiteurs. Et puis un jour je lui dis, mais elle est toute noire, cette lampe. « Ahhh, ne la touchez pas, cette lampe ! » Alors je dis, il faut la nettoyer, Marlène, c'est un très bel albâtre. Je l'avais nettoyé, mais il avait brûlé l'albâtre, vous savez, qui était devenu comme du calcaire. Quand je le lavais, tout était parti dans l'eau, il ne restait que le socle de marbre. J'ai dit, mon dieu, qu'est-ce que j'ai fait, je reviens, je dis : Marlène...elle a tout de suite compris. « Euuuhhhh, euuhhhh, ma lampe, ma lampe, c'est mon mari qui me l'avait offert... » et elle se met à pleurer. Je dis, mon dieu, mais qu'est-ce que j'ai fait !! ouhh la, la

**Stimme BOZ**

Zu weinen, das war überhaupt nicht typisch für Marlene. Ich habe sie sonst, glaube ich, nur einmal weinen gesehen, das war, als ich aus Versehen ihre Lampe kaputt gemacht habe. Eines Tages sagte ich ihr: „die ist ja ganz schwarz, diese Lampe!“ „Lassen Sie bitte diese Lampe in Ruhe!“ „Aber Marlene, man muss sie doch einmal reinigen!“ Sie hatte einen sehr schönen Schirm aus Alabaster (...) Aber als ich ihn sauber machte, ist er unter meinen Händen zerbröseln. Es blieb nur noch der Marmorsockel! Und ich dachte: „Mein Gott, was habe ich getan?!“ (lacht) Und dann gehe ich zu ihr und sage: „Ähm, Marlene.....“ „Uuuuhh, uuuhhh, MEINE LAMPE, MEINE LAMPE! Die hat doch mein Mann mir geschenkt....!“ Und sie fing wirklich an zu heulen und ich dachte, oh Gott, was habe ich nur getan.

*Musik*

*Frode Haltli: „Psalm“*

**Erzähler**

Am 5. Mai 1992 erleidet Marlene Dietrich einen scheinbar leichten Schlaganfall.

**O-Ton 69**

(Riva) You know, when you get that old and you had that much to drink over so many years something is gonna to fail in your system. She´d had a little stroke she couldn´t speak very well, that´s why I came immediately from New York, my mother couldn´t go cause my father was having a brain-scan. So she couldn´t go, so I went.

**Stimme RIVA**

Wenn du so alt wirst, und wenn du jahrelang so viel getrunken hast, dann muss in deinem System einfach irgendwann irgendein Teil versagen. Ich flog sofort aus New York herüber. Meine Mutter konnte nicht mitkommen, da mein Vater zum MRT musste. Also flog ich alleine.

37/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

*Musik hoch*

- Erzähler** Am Morgen des 6. Mai 1992 kommt Peter Riva in Paris an. Marlenes Sekretärin Norma Bosquet begleitet ihn in das Apartment.
- Stimme NOR** Der Arzt prüfte ihren Blutdruck. Sie hatte die Werte einer jungen Frau. „Das ist wirklich erstaunlich“, sagte der Arzt, insbesondere für eine Frau, die gerade einen Schlaganfall erlitten hat. Dann haben Peter und der Arzt Marlene ins Wohnzimmer getragen und sie dort auf das große Sofa gelegt.
- Atmo* *frz. Radio / Todesnachricht / Bozon*
- O-Ton 70** (Riva) And it was a perfect French day. In May. All her geraniums were in bloom, she's looking, the sun is coming behind the, she is looking at the wall, all the photographs of those she loves, are important to her, at the wall. She looked very happy. She went to sleep. She just closed her eyes like she was sleeping and stopped breathing.
- Stimme RIVA** Es war ein perfekter französischer Maitag. Alle ihre Geranien blühten. Das Sonnenlicht fiel ins Zimmer. Sie blickte zur Wand mit den Fotos all jener Leute die sie so liebte und die ihr wichtig waren. Sie sah sehr glücklich aus. Sie schloss einfach die Augen und schlief ein. Und dann setzte der Atem aus.
- Musik* *Metamatics: „Pollen Piano“*

38/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

**Stimme BOZ** Ich bin fest überzeugt davon, dass sie gestorben ist, weil sie des Lebens müde geworden war. Nach ihrem 90. Geburtstag hatte ihr Lebensmut nachgelassen.

**Stimme MAR** Ich bin des Kämpfens müde. Es ist einfach zu anstrengend. Immer neue Ehrungen, gefolgt von immer neuen Angriffen.

**Stimme BOZ** Besonders während der letzten beiden Monate ihres Lebens spürte ich, dass sie sich aufzugeben begann. Die Flamme zitterte.

**Stimme MAR** Meine Güte, das dauert..! Ach was zieht sich das hin!

**Stimme BOZ** Wenn ich es wagte sie zu fragen wie es ihr gehe - eine Frage, die sie verabscheute! – antwortete sie mir:

**Stimme MAR** Was soll ich denn schon tun, mein Engel?!

**Stimme BOZ** Ich, der ich Marlene so sehr geliebt habe, der so viele Stunden an ihrer Seite verbracht hat, habe das Gefühl, dass sie im Grunde selber entschieden hat, dass die Vorstellung zuende ist.

**Stimme MAR** Finita la commedia!

**Stimme BOZ** In ihrem Tagebuch hatte sie zu Anfang des Monats Mai mit ihrem eigenwilligen Humor notiert :

**Stimme MAR** Ich glaube, dass ich bald sterben werde. Ich weiß nicht, wie ich mir dieses Gefühl erklären soll, denn ich habe ja nicht die geringste Erfahrung auf diesem Gebiet.

**Stimme BOZ** Um jedes Sensationsfoto zu vermeiden, hatte ihr Enkel Peter die gute Idee, ihren Leichnam mit der Trikolore zu bedecken. Blau-Weiß-Rot. Ich bin mir sicher, dass Marlene das gefallen hätte.

*Musik* *Django Reinhardt: «Marseillaise»,*  
*Marlene Dietrich: «Je tire ma reverance»*

**Erzähler** Am Tage ihres Todes ist Marlenes Gesicht in ganz Paris plakatiert. Denn das Schwarz-Weiß-Porträt der jungen Dietrich schmückt das offizielle Plakat der Filmfestspiele von Cannes, die am nächsten Tag beginnen.

**Erzähler** Frankreichs Abschied von Marlène findet in ihrer geliebten Kirche *La Madeleine* statt. Ein bewegender Abschied von der Deutschen, die gegen Hitler gekämpft hat. Ein Abschied von der Ritterin der Ehrenlegion. Und – schließlich ist man in Frankreich! - ein Abschied von einer schönen Frau. Auf ihrem Sarg liegt die Trikolore.



**O-Ton 71**

(Riva) Then we changed it for the American flag, flew back to Germany and at the airport we changed the American flag for the Berlin flag. I went from the airport to the hotel and I got a phone-call a the hotel from an assistant to Helmut Kohl saying "he is not coming to the funeral", cause he saw on TV we didn't put German flag on, we put the Berlin flag, hehehe.

**Stimme RIVA**

Dann legten wir die amerikanische Flagge auf den Sarg und flogen nach Berlin und tauschten dort am Flughafen die US-Flagge gegen die Berliner Fahne ein. Und dann kriegte ich im Hotel einen Telefonanruf von Helmut Kohls Assistenten, der sagte, Kohl komme nicht zur Beerdigung, weil er im Fernsehen gesehen habe, dass wir nicht die DEUTSCHE Flagge auf den Sarg gelegt hatten, sondern die Berliner Flagge.

*Atmo*

*Trommelwirbel + Marlene redet zu amerikanischen Soldaten.*

**O-Ton 72**

(Bozon) Et quand elle est morte, sa fille me dit: "On l'enterre à Berlin. » Je dis, ah, vous l'enterrez à Berlin ? Oui, oui, elle veut être enterrée à Berlin. (...) En tous les cas, elle est enterrée là, j'y suis allée plusieurs fois, notamment en décembre dernier, il y avait tellement de neige que j'ai jamais trouvé la tombe et le chauffeur de taxi devait se demander si j'étais fou, parce qu'il ne savait pas où était le cimetière et il ne savait pas qui était Marlène Dietrich, parce que c'était un jeune. Et je lui dis, vous devez savoir. Regardez, elle est partout maintenant, il y a des photos partout, il y a une place qui porte son nom, ca m'a amusé que ce type ne savait rien. Je lui ai donné un cours et il s'est dit, il doit être fou pour aller au cimetière, la tombe était couverte de neige en janvier.

**Stimme BOZ**

Nachdem Marlene gestorben war, sagte ihre Tochter Maria zu mir: „Wir begraben sie in Berlin“. Und ich, ganz erstaunt: „Ach, ihr begrabt sie nicht in Frankreich, sondern in Berlin?“ „Ja, ja, so wollte sie es.“ Jedenfalls war ich schon ein paar Mal in Berlin an

41/44

Marlenes Grab. Das letzte Mal lag so viel Schnee, dass ich es zuerst nicht finden konnte. Der Taxifahrer, der mich begleitete, hat sich bestimmt gefragt, ob ich nicht ein Irrer sei. Er hatte weder gewusst, wo der Friedhof liegt noch wer Marlene Dietrich war. War eben ein junger Mann. Und ich habe ihm gesagt: das MÜSSEN Sie wissen, schauen Sie, es gibt immer noch überall Fotos von ihr, ein Platz in Berlin ist nach ihr benannt...das hat mich amüsiert, dass dieser Typ überhaupt nichts von ihr wusste.

Musik

Marlene Dietrich: «Je tire ma reverance»

O-Ton 73

(Kuchler) Yves St. Laurent war da. Er saß an ihrem Tisch oder an seinem Tisch jetzt, an diesem legendären Tisch Table AS und ich sprach mit Yves St. Laurent und sah gegenüber einen Krankenwagen und es gab etwas Aufregung. Nicht viel, es waren einige Leute an diesem Krankenwagen. Ich schaute über den Kopf von Yves St. Laurent rüber auf die Nummer 12 und beobachtete diese Nervosität und für mich war klar: es ist etwas passiert und (...) es gab nur eine Person, die ich in der Nummer 12 kannte, das war die Marlène Dietrich. Und Yves St. Laurent schaute mich an und sagte zu mir, Werner, was ist los, Sie sind so abwesend, darf ich mein Mittagessen bestellen? Und ich sagte ihm, es tut mir leid, aber ich glaube, es fängt zu regnen an.

Absage

**12, Avenue Montaigne**

Marlene Dietrichs letztes Exil

Ein Feature von Christian Buckard und Daniel Guthmann

42/44

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2017

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Es sprachen:

Ingrid Andree

Matthias Habich

Gregor Höppner

Volker Niederfahrenhorst

Maya Bothe

und Ilse Strambowski

Technische Realisation: Werner Jäger und Barbara Göbel

Regieassistentz: Fabian Fleischer

Regie: Philippe Brühl

Redaktion: Silvia Wiegand

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2012

